

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
 Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 82.

Neuenbürg, Dienstag den 11. Juli

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Viertel 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je später als 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Die verfallenen Berichte über die Verbesserung des Feuerlöschwesens werden hiermit in Erinnerung gebracht.

In denjenigen Gemeinden in welchen Beschlüsse über Anschaffung von Feuer-Sprizen, Anlegung von Feuerseen u. zu fassen sind, hat solches ohne Verzug, jedenfalls vor Feststellung des nächsten Etats, zu geschehen.

Den 7. Juli 1876.

R. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

### Ausruf.

Gegen den entwichenen Ochsenwirth Andreas Rohm von Salmbach ist bei einem Activermögen von 13,786 M 88 S und einem Schuldenstand von 16,047 M 70 S, somit bei einer Ueber-schuldung von 2,260 M 82 S heute der Saut erkannt worden.

Dies wird dem Schuldner mit dem Anfügen eröffnet, daß, so lange dessen Aufenthalt nicht angezeigt wird, ihm alle fernern in dieser Instanz ergehenden Verfügungen lediglich durch Anhängen am Gerichtsgebäude zugestellt würden.

Den 30. Juni 1876.

R. Oberamtsgericht.  
Römer.

Revier Herrenalber.

### Stammholz- & Brennholz-Verkauf

Samstag den 15. Juli

auf dem Rathhaus in Dobel aus Hintere Schörfighalde, Herrenalber Breitenwald, Hinteres Aylloch, Sommerhalde, Tannschach, Mutterthal und Sybillesgrund:

1506 Stämme Lang- und Sägholz  
 1503,18 Fm., 9 Buchen mit 5,43 Fm., 227 Baukangen (IV. Cl.) mit 44,25 Fm., 94 Nm. Buchen-Scheiter, 37 Nm. dto. Prügel und Anbruch, 226 Nm. tannene Scheiter, 193 Nm. dto. Prügel und Anbruch; ferner Scheidholz: 2 Nm. eichene Scheiter, 47 Nm. tannene Scheiter, 1220 Nm. dto. Prügel und Anbruch.

Beginn des Brennholzverkaufs  
 Morgens 9 Uhr,

des Langholzverkaufs

Morgens 11 Uhr.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa 2000 Cubikmeter reinem Pflasterand haben wir im Wege schriftlicher Submission zu vergeben. Uebernahtslustige ersuchen wir Angebote, welche den Preis pro Cubikmeter enthalten sollen bis längstens

Montag den 17. d. Mts.

verschllossen und mit entsprechender Aufschrift versehen portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen. Ebendasselbst liegen die Lieferungsbedingungen täglich zur Einsicht auf.

Pforzheim, den 5. Juli 1876.

Stadtbauamt.  
A. A.  
Meßger.

### Tagesordnung für die Gerichtssitzung

am Dienstag den 11. Juli 1876.

Vormittags 9 Uhr

Rechtssachen zwischen

1. Joh. Anton Schweizer, Landjäger und Gen. von Langenbrand, Kl. und Heinrich Giffau, Kaufmann von Loffenau, Bekl. Forderung aus einer Erbschaft betr.

2. Adam Genthner, Fuhrmann in Conweiler, Kl. und Jakob Wacker, Fuhrmann von Schwann, Bekl. Pferdetauschillingsforderung betr.

Untersuchungssachen gegen

3. Friedrich Streb von Loffenau wegen Diebstahls.

4. Christian Eitel von Wildbad, wegen Diebstahls.

5. Johannes Horkheimer von Wildbad, wegen Verleumdung.

6. Gottfried Calmbacher von Schwann und Gen., wegen Verleumdung.

7. Johann Maisenbacher von Iggeloch, wegen Verleumdung.

8. Carl Friedrich Beltmann von Loffenau, wegen Körperverletzung u. a. B.

### Privatnachrichten.

### Mühle-Versteigerung.

Die Erben der Leopold Heinzler, Müller Wittve auf der Kochmühle lassen nochmals der Erbtheilung wegen am

Donnerstag den 27. Juli 1876

Vormittags 10 Uhr

in ihrer Behausung ihr im Albtal bei Ettlingen gelegenes arrondirtes Anwesen bestehend aus

Wohnhaus nebst Mühlengebäude mit 5 Mahl- und 1 Schälgang, Del-

mühle, Hanfreibe, Scheuer, Stallungen, Wasch- und Badhaus, 2 gewölbten Kellern und

369 Ar 55 M. Garten, Hofraithe, Wiesen und Ackerland,

öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der endgültige Zuschlag sofort ertheilt wird, wenn mindestens 57,600 M. geboten werden.

Die günstig gestellten Bedingungen können bei mir eingesehen werden und kann der Käufer auch alle vorhandenen Fahrnisse billig erwerben.

Ettlingen, den 6. Juli 1876.

Großh. Notar  
Feh.

Neuenbürg.

### Verloren

ging am Sonntag, von der Kirche bis in die Grabenstraße eine

### goldene Broche.

Der Finder wird um gest. Abgabe an Herrn J. Knöllker, Meßner gegen Belohnung gebeten.

Öffnen.

Einen jungen Menschen, der die

### Bäckerei

zu erlernen wünscht, nehme unter billigen Bedingungen in die Lehre.

Fr. Müller.

Neuenbürg.

Ein Samstag Abend zugelaufener weißer

### Leonberger Hund,

kann binnen 8 Tagen gegen Kosten-Ersatz und Eigenthumsnachweis abverlangt werden bei

Kleemeister Seeger.

### Neue illustrierte Jugend- und Volksbibliothek:

in Heften à 20 S.

Der deutsch-französische Krieg.  
 Bilder aus dem Leben der Säugethiere.  
 Die Civilehe.

Das Heilige Land I. u. II.

Die Kindersterblichkeit.

Die sittlich-religiöse Bedeutung der socialen Frage.

Martin Luther u. Franz von Sickingen.  
 Ueber Volk und Sprache.

Die Hefte sind einzeln à 20 S. zu haben bei  
 Jak. Meck.

**Nur 1 Mark**  
 kostet die durch die Debatten im Preussischen Abgeordnetenhaus so berühmt gewordene Meyer'sche Bearbeitung des  
 **abenteuerlichen Simplicius Simplicissimus.**  
 Ein Lebensbild aus dem dreißigjährigen Kriege.  
 zweite illustrierte Volksausgabe 200 Seiten.  
 Zu haben in allen Buchhandlungen.  
**Bremen.**  
 Nordwestdeutscher  
 Volkschriften-Verlag. A. G.

**Volks-Atlas**  
 über alle Theile der Erde für  
**Schule und Haus,**  
 in 24 Karten nebst Specialkarte von  
 Württemberg, empfiehlt  
**Jak. Meck.**

**Unentbehrlich für Jedermann.**  
**Tabelle**  
 zur Umrechnung der Preise der alten Maße in die Preise der neuen Maße zc. nach Gulden u. Kreuzer = Mark u. Pfennige.  
 Bearbeitet von  
 Architekt **W. Hammann**  
 in **Heilbronn.**

**Inhalt:**  
 Preis des Fußes in Meter, — □ Fußes in □ Meter, — Kubfußes in Kubimeter, — □ Ruthe in □ Meter, — Schachtelruthe in Kubimeter, — Elle in Meter, — Klasten in Raummeter, — Morgen in Aar, — Eimer in Hektoliter, — von 1 Pf. = 500 Gramm in fl. kr. — **M. S.**  
 Preis 30 Pfennige.  
 Zu haben bei  
**Jak. Meck.**

**Kronik.**  
**Deutschland.**  
 Berlin, 3. Juli. Dem Reichsans. zufolge ist dem ausw. Amte die amtliche Meldung zugegangen, daß die Chinesische Regierung von der für das von Seeräubern geplünderte deutsche Schiff Anna geordneten Entschädigung auch denjenigen Theil, dessen Zahlung bis jetzt nur zugesagt war, inzwischen hat auszahlen lassen. Indem der Reichsans. nähere Mittheilungen vorbehält, konstatiert er den vollständigen Erfolg des von der deutschen Regierung hinsichtlich jenes Schiffes eingeschlagenen Verfahrens und spricht die Hoffnung aus, dieses Resultat des solidarischen Auftretens der Vertragsmächte werde auch die über die Revision der Freundschafts- und Schiffsfahrtsverträge mit China eröffneten Verhandlungen fördern.  
 Bremen, 6. Juli. Der Senat hat auf den kürzlich erwähnten Beschluß der Bürgerschaft folgendes erklärt: „Da sich im Verlaufe der letzten Jahre der Jahrestag der Schlacht von Sedan immer allgemeiner im deutschen Vaterlande als Nationalfeiertag eingebürgert hat, so erachtet der Senat nunmehr den Zeitpunkt für gekommen,

diesen Tag ohne jährliche Wiederholung der deshalbigen gesetzlichen Bestimmung bis auf weiteres für einen allgemeinen Feiertag zu erklären. Indem er nicht zweifelt, daß auch die Bürgerschaft hiermit einverstanden sein werde, ersucht er dieselbe einem bzgl. Gesetzentwurf ihre Zustimmung zu ertheilen. Die Bürgerschaft erklärte sich in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig mit dem Antrage einverstanden.

**Pforzheim, 7. Juli.** Wie uns aus sichererer Quelle mitgetheilt wird, ist auch in einigen hiesigen Schulen die Augenkrankheit, welche in Karlsruhe so große Verbreitung fand, daß alle Schulen geschlossen werden mußten, aufge treten und hat bereits mehrere Schüler und Schülerinnen ergriffen.

**Nastatt, 4. Juli.** Der Umfang und die Größe des Schadens der 12 von der Ueberschwemmung betroffenen Ortschaften unseres Bezirks lassen sich, da der Rückgang des Wassers sehr langsam vor sich geht, nur annähernd bestimmen. Durch Nachweisung ist festgestellt, daß eine Fläche von 2800 Morgen übersfluthet wurde. Der Schaden soll sich auf 372,450 M. belaufen.

**Legelshurst, 1. Juli.** Wie unverständlich die Leute bei Gewitter handeln, zeigt der gestern Abend hier vorgekommene schreckliche Unglücksfall. Die Familie eines Landwirths, welche mit „Repschneiden“ beschäftigt war, wollte gegen das um 4 Uhr schrecklich tobende, von heftigen Donnerschlägen begleitete Gewitter unter einem Eichenbaume Schutz suchen, als plötzlich der Blitz in den Baum fuhr, die Frau traf, welche übel zugerichtet und halb gelähmt darniederliegt, das einzige 8jährige Kind aber, sowie die Dienstmagd und eine Arbeiterin sofort tödtete. Nur noch wenige Minuten und auch der Mann, der mit den Pferden hinten nachkam, wäre dem schrecklichen Unglücke erlegen. Die gleichfalls anwesende Großmutter kam mit dem Schrecken davon. Nicht genug kann gewarnt werden, bei Gewittern unter Bäumen Schutz zu suchen.

**Württemberg.**  
 Hr. Präsident von **Doppel** hat folgendes Schreiben an die landwirthschaftl. Bezirksvereine Württembergs erlassen: „Auf mein ergebnistres Zirkularschreiben vom 11. Febr. d. J., betr. meinen Rücktritt vom öffentlichen Dienst, wurde mir zu meiner großen Ueberraschung am 19. Juni d. J. durch eine Deputation der landwirthschaftl. Vereine die Stiftungsurkunde für ein Kapital von 4370 M. übergeben, unter der Bestimmung, damit eine **Doppelstiftung** für landwirthschaftliche Zwecke zum Gedächtniß meiner langjährigen, nun abgeschlossenen Amtsführung zu bilden. Je mehr ich mich durch diesen ausgesuchten Beweis von Wohlwollen und Vertrauen geehrt fühle und je mehr ich dafür den Vereinen herzlichsten Dank schulde, um so mehr sehe ich mich zu gewissenhafter und umsichtiger Erwägung aufgefordert, wie der gemachten Stiftung eine Bestimmung zu geben sein möchte, welche der vaterländischen Landwirthschaft wahrhaftig frommt und welche zugleich an die württembergischen Landwirthe, von denen dieselbe ausging, in ihren Wirkungen un-

mittelbar wieder zurückführt. Ich bin soeben mit der Entwerfung eines Statuts beschäftigt, im redlichsten Hassen und Bestreben, daß es den Erwartungen und Wünschen der Vereine thunlichst entsprechen möge. Ich behalte mir vor, dasselbe in Bälde zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Wollen Sie sich versichert halten, daß ich Ihnen für ihre große Freundlichkeit zeitlebens dankbar verbunden bleiben, auch nie das Interesse verlieren werde für die Ziele und Zwecke, welche den Vereinen vorgesteckt sind. Viel Verdienst ist noch zu erringen! Möchten Ihre Bestrebungen und Ihr Schaffen im Segen stets auf diesen Endzweck gerichtet sein. Hochachtungsvoll.  
**Stuttgart den 30. Juni 1876. Doppel.**“

Das Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft, herausgegeben von der K. Württ. Centralstelle für die Landwirthschaft, hat in seiner Nr. 26 folgenden Inhalt: Bekanntmachung, betr. den landwirthschaftlichen Septembrispreis für das Jahr 1876. — Doppelstiftung — Rehwurzellaus betr. — Die XXVIII. Wanderversammlung württ. Landwirthe in Calm am 6. und 7. Juni 1876. (Fortsetzung und Schluß.) — Ein Wort über die Verwendung der Mähmaschinen.

Am 1. Juli d. J. trat für den direkten württemb.-psälz. Güterverkehr unter gleichzeitiger Aufhebung der im süddeutschen Verbandsartise vom 1. Juli 1870 und in den dazu erschienenen Nachträgen für den vorerwähnten Verkehr enthaltenden Frachtsätze, sowie des provis. Tarifs zwischen den psälz. Stationen Ludwigshafen, Maximiliansau und Speyer einer- und Stationen der K. württ. Staats-eisenbahnen andererseits vom 10. Juni 1876, der im Anschluß an den württ. bad. Wechsel-tarif vom 1. v. Mts. erstellte neue Tarif in Wirksamkeit. Die Beförderung erfolgt nach Maßgabe der Bestimmungen des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands vom 1. Juli 1874 unter den dem Tarife vorgebrachten zusätzl. Bestimmungen und Tarifvorschriften. Als Verbandsstationen wurden unter vielen Andern eingestellt: Seitens der württ. Staats-eisenbahnen: Calmbach, Calw, Höfen, Mühlacker W.B., Pforzheim W.B., Rothenbach, Widdbad. Sodann wurden außer den eben- genannten u. A. noch folgende württ. Stationen: Hirsau, Liebenzell, Nagold, Neuenbürg, Unterreichenbach, Weißenstein, weiter in directen Verkehr gesetzt.

**Böblingen, 6. Juli.** Die Heuernte geht nun zu Ende und liefert quantitativ einen Mittelsertrag, während die Qualität sehr gut ist. Die Hauptpreise bewegten sich hier vor Kurzem noch zwischen M 3 70. und über 4 M, weichen aber jetzt; Stroh gilt ca. 3 M 70 S per Centner. Bezüglich des Hopfens rechnet man auf eine Mittelerte; da und dort zeigt sich Ungeziefer in den Plantagen.

**Ellwangen, 7. Juli.** Vorgestern kam in Dantschweiler, hiesigen Bezirks, ein Fall von wunderbarer Rettung aus Lebensgefahr vor. Ein Kohlenbrenner hatte einen seiner Haufen (Meiler) demnächst fertig gebrannt und war oben darauf beschäftigt, noch einige Rauchlöcher zu ver-



schließen und Dies und Zenes nachzusehen, als die Decke unter ihm wich und er in den glühenden Pfuhl, d. h. in den Bauch des Meilers hinabstürzte. Man sollte nun meinen, der Arme hätte sofort erstickt und zu Staub und Asche verbrennen müssen. Dem ist aber nicht so. Geistesgegenwart und Besinnung verließen ihn nicht eine Sekunde; er drückte sich mit Anstrengung seiner ganzen Kraft gegen die Ripperie des Meilers hinaus und schlüpfte, natürlich am ganzen Leib auf's Entsetzlichsen verbrannt, an der Seite des Hausens heraus. Seine mit sogen. Kohlenlöcher getränkten grobleinernen Kleider hatten ihm vortreffliche Dienste gethan und der Blut gewahrt. Die erhaltenen Brandwunden sind furchbar, geben aber der Hoffnung Raum, den Unglücklichen beim Leben zu erhalten, in welchem Fall er der That und Wahrheit nach von sich sagen kann, er habe einen Vorichmad gehabt von der Halle. (N. T.)

**Aus dem Oberamt Hall.** Die vorzügliche Witterung gestaltet die Aussichten auf eine gute Getreide- und vorzügliche Dehnenernte von Tag zu Tag günstiger. — Die Monatsviehmärkte zeigen auch eine völlig veränderte Situation gegen dieses Frühjahr. So war am Mittwoch der Handel auf dem Haller Markt bei starker Zufuhr sehr lebhaft und zeigten die Preise bei allen Viehgattungen eine ziemliche Steigerung. Mastvieh war sehr gesucht und wurden das Paar fetter Ochsen mit 60—65 Carolin, Fubröhen mit 40, 42, 46 Car., Stiere mit 24—28 Car. bezahlt. Eine Milchkuh werthete bis 14 Car.; vor 4 Wochen wäre für ein solches mindestens 30 fl. weniger geboten worden. Preise für Butter 85—90 S, Schmalz 1 M. pr. 1/2 Kilo. für 2 Eier 9 S sind bei uns nachgerade keine unbekanntes Größen, und zahlreiche Händler, welche die Ortschaften tagtäglich mit rastlosem Eifer nach verkäuflichen Lebensmitteln aussuchen, haben es nach und nach dahin gebracht, daß der Aufenthalt in unserer Gegend im Gegensatz zu früher zu den theuersten des Landes gehört. (St. Anz.)

**Laichingen, 8. Juli.** Heute Nacht um 12 Uhr brach in Feldstetten ein gefährlicher Brand nahe der Post aus. Eben erst hatte die Inangsetzung der Abwasser-Verordnung für Gruppe II, für welche aus dem Filsihal das Wasser gehoben wird, stattgefunden, und war gerade das erste Wasser nach Feldstetten geleitet. Die neue Wasserleitung hat treffliche Dienste gethan. Eine Reihe von Hydranten, die mit großem Drucke arbeiteten, gaben Wasser in Fülle, das Feuer auf ein Wohnhaus und drei Scheuern zu beschränken, während die Post mit großem Dekonomiegebäude vollständig gerettet wurde.

**Laichingen, 8. Juli.** Die ersten technischen Proben und Wasserleitungen nach allen Gemeinden der bis jetzt größten Abwasser-Verordnungsgruppe II mit: Laichingen, Feldstetten, Wetherheim, Hohenstadt, Dradenstein, Mactolsheim, Nellingen und Nichen in drei Oberamtsbezirken wurden soeben vom Staatstechniker des Wasser-Verordnungswezens beendet und sind durchaus gelungen. Sammelliche benannten Gemeinden erhielten in reichlichster Fülle aus

den im Ganzen 13 Stunden langen Röhren- netzen vortreffliches Wasser vom 1080 Fuß tiefen und 2 Stunden entfernt gelegenen Filsihale. Große Freude ist überall in den Gemeinden und es wurde sofort beschlossen, telegraphisch den tiefgefühlten Dank an Seine Majestät den König und an Seine Excellenz den Herrn Staatsminister des Innern für das gelungene große Unternehmen gelangen zu lassen. (St. Anz.)

**Wildbad, 4. Juli.** Die vierte Kur- liste beziffert 2090 Kurgäste und 745 Pas- santen.

**Wildbad, 7. Juli.** Herr Jantsch, Director des hiesigen Baudville-Theaters, soll gestern nach Homburg v. d. S. ab- gegangen sein, da die dortige Kurverwal- tung ihm die Mittheilung zukommen ließ, daß nächsten Samstag und Sonntag zu Ehren der Anwesenheit Sr. Maj. des deut- schen Kaisers zwei Vorstellungen im Theater, dessen Leitung ebenfalls Herrn Jantsch übertragen ist, gegeben werden sollen.

**Herrenalb.** Die dritte Kurliste vom 3. Juli enthält weitere 104 Personen und Familienpartieen.

**Schweiz.**

**Norsbach, 30. Juni.** Der durch die vorige Ueberschwemmung im Kanton St. Gallen verursachte Schaden ist amtlich auf 113,000 Fr. geschätzt. Ungleich größer berechnet sich der Schaden der einzelnen Gemeinden an Straßen etc. etc. Bedeutend ist ebenfalls der Schaden, den die Haus- besitzer durch das Wasser an den Gebäuden erlitten.

**Ausland.**

Die bis zum 8. vorliegenden Nachrich- ten vom Kriegsschauplatz sind nicht von größerer Bedeutung; die Mittheilungen über die neuesten Kämpfe geben nicht volle Klarheit. Ueberhaupt dürfte die Tragweite der Nachrichten nicht zu überschätzen sein, da beide Parteien ihre Erfolge übertreiben, ihre Nichterfolge aber gerne vertuschen, so daß es vorerst schwer ist, in den wider- sprechenden Nachrichten sich zurecht zu finden.

**Paris, 4. Juli.** Ein Vergleich, welchen das Journal des Debats zwischen den Ziffern des deutschen und des fran- zösischen Armeebudgets anstellt, ergibt, daß das französische um 138 Millionen, oder abzüglich der auf dem französischen Budget figurirenden Gensdarmarie, um 97 Mill. Frants höher belastet ist, als das deutsche. Den wirklichen Effectivbestand des franz. Heeres pro 1877 berechnen die Debats bei alledem doch auf nur 389,133 Mann, während die deutsche Armee auf Friedens- fuß bekanntlich 401,659 Mann zählt. „Diese Differenz“, heißt es in dem ange- zogenen Artikel, „ist eigentlich unbedeutend, wenn man in dem Friedensfuß weiter nichts erblickt, als den numerisch reducirten Kriegs- fuß; sie erscheint dagegen beträchtlich, wenn man den ersteren für die organische Vorbereitung des zweiten nimmt.“ Was den „Debats“, in dem deutschen Armeebudget zumeist auf- fällt, ist „die organisatorische Idee, welche es durchdringt und allen kleinsten Theilen desselben zusehends Leben einhaucht“, wäh- rend es ihm andererseits scheint, daß in dem franz. Budget „die lebendigen, techni-

schen Grundlinien allzu sehr unter den Details einer zweifellos sehr geschickten, aber lediglich geschäftsmäßigen Rechnungs- legung verschwinden.“

**Washington, 6. Juli.** Ein Dr- san verheerte gestern den nördlichen Theil des Staates Iowa. In Rockdale sind einige 40 Personen umgekommen und 30 Häuser zerstört. Der Betrieb der Darlington- Eisenbahnen hat eingestellt werden müssen. — Nachrichten aus dem Süden zufolge erlitten 2 Truppenabtheilungen unter Ge- neral Custer und Major Reno, welche am 25. Juni 2500 Indianer in dem Engpasse von Littelhorn angegriffen haben, eine empfindliche Schlappe. General Custer, 16 Offiziere und 300 Mann sind getödtet. Major Reno zog sich mit dem Rest unter großen Schwierigkeiten zurück und erwartet Verstärkung.

**Miszellen.**

**Teinach und Wildbad vor neunzig Jahren.**

In unserer Zeit, die sich bestrebt, den die Bäder besuchenden Kranken und Ge- sunden jeden möglichen Komfort zu bieten und wo namentlich von unserem Wildbad aus von Zeit zu Zeit öffentliche Klagerufe über Dieses und Zenes, was anders und besser werden sollte, erschallen, möchte es von Interesse sein, über die den obigen beiden Bädern im vorigen Jahrhundert zu Theil gewordene Fürsorge etwas zu er- fahren. Ueber diesen Gegenstand entnahmen wir nun dem von P. W. S. Hausleitner, Professor an der Herzoglichen Hohen Karls- schule, im Jahr 1790 erstmals herausge- gebenen „schwäbischen Archiv“ folgendes: Die beiden Orte Teinach und Wildbad, wovon der erste durch seinen vortrefflichen seinen stahlhaltigen Sauerbrunnen, der andere durch ein herrliches warmes Bad gerühmt sind, und es noch mehr zu werden verdienen, sind der besonderen Aufmerksamkeit und Sorgfalt des Herzogs (Karl Gu- ven) gewürdigt worden. Das Oberamt Calw, wohin Teinach gehört, hat den Be- fehl erhalten, von Jahr zu Jahr eine Parthie einschläfriger Betten neu machen zu lassen, und den Wirthen im Teinach immer so viele davon zu über- lassen, als nöthig sein werden. Nach der Kurzeit werden diese Betten zurückgegeben und verwahrt. Die Wirthe erhalten aus den herrschaftlichen Kellern gute Weine in billigen Prei- sen, und die Obrigkeit ist angewiesen, dafür zu sorgen, daß diese Weine nicht mit schlechtem vermischt, noch in allzu hohem Preise ange- rechnet werden. Es muß in den Gasthöfen Table d'hôte gehalten und für die Anschaffung sowohl als die beste Ver- reitung der Speisen gesorgt werden. — Im Wildbad sind mehrere und bequemere Bäder, Kabinete und Aufkleidezimmer ein- gerichtet, und die Badestunden selbst neu und besser vertheilt worden. Es wird näm- lich, was das Letztere betrifft, Parthieen- weise des Morgens von 4—6 Uhr, von 7—9 Uhr, von 10—12 Uhr, von 3—5 Uhr, und von 6—8 Uhr gebadet. Die Zwischenstunden sind zum Ablaufen, Rei-

nigen und Wiederanlaufen bestimmt. Der Badmeister muß es durch eine Glocke anzeigen, wann eine Partie das Bad verläßt, und wann eine andere eintritt. Die Spaziergänge sind vergrößert und verschönert, und die schon vorhandenen Spiele zur Bewegung mit einer Schaukel vermehrt worden. Für die übrige Bequemlichkeit der Badegäste ist hier eben so gesorgt worden, wie in Teinach. Als Kuriosum führen wir zum Schluß an, daß der Professor der hohen Carlsschule die oben verzeichneten Worte in seinem Archiv unter die Rubrik „Das Merkwürdigste aus Schwaben vom 1. Jänner bis 30. Juli 1788“ eingereiht hat.

(N. X.)

**\* Was ein Obstbaum werth ist!**

Darüber schreibt ein intelligenter Landwirth aus dem böhmischen Mittelgebirge: Ich habe durch zehn Jahre über einen der besten Obstbäume in meinem kleinen Garten Buch geführt und nachstehendes Resultat erzielt:

Der genannte Baum ist ein gehörig ausgewachsener Birnbaum, gesund und kräftig und mit „Liegels Winterbutterbirn“ veredelt und trug

1865	1	Meßen à fl. 2 —	fl. 2 —
1866	17	„ „ „ 3 25.	„ 55 25.
1867	5	„ „ „ 1 —	„ 5 —
1868	14	„ „ „ 2 25.	„ 31 50.
1869	7	„ „ „ 2 —	„ 14 —
1870	12	„ „ „ 2 20.	„ 26 40.
1871	1 1/2	„ „ „ 6 —	„ 9 —
1872	18	„ „ „ 3 75.	„ 67 50.
1873	3	„ „ „ 5 75.	„ 17 25.
1874	8	„ „ „ 4 —	„ 32 —
			fl. 259 90.

= 519 M. 80 S

Wenn man die Kosten für Düngung und Pflege des Baumes mit 20 fl. in Abzug bringt, ergibt dieses einen durch schnittlichen jährlichen Ertrag von mehr als 24 fl. oder 48 M.; freilich sind es nur einzelne Bäume welche solche Erträge liefern, aber wenn auch bei andern die Erträge geringer sind, etwas mehr Mühe und Pflege als man gar häufig auf die Obstzucht verwendet, dürfte dieselbe doch lohnen.

NB. 1 öst. Meßen = 61,50 Pfr. 1 öst. Gulden = 2 M.

(Ein Thomas in Paris.) Auch Frankreich besitzt jetzt sein Seitenstück zu dem Massenmörder Thomas. Ein in Paris etablirter Kaufmann hat nämlich — wie „Gaulois“ schreibt — um den Eingangszoll zu ersparen, die Sicherheit eines ganzen Stadtviertels auf's Spiel gesetzt. Dieser Mensch ließ sich direct aus der Schweiz mehrere Fässer kommen, deren Inhalt er als Thon angab. Das Zollamt in Paris schöpfte jedoch Verdacht und behielt die Fässer im Depot, indem es zugleich eine Probe des Inhalts der Prüfung von Experten beim Handelsministerium unterziehen ließ. Der Chemiker des Amtes kostete davon, ohne jedoch die Natur des Stoffes bestimmen zu können. Da kam ihm der Gedanke, eine Feuerprobe anzustellen. Ein winziger Theil der verdächtigen Substanz

wurde der Flamme ausgesetzt und es erfolgte eine heftige Detonation. Darauf that man ein Korn des angeblichen Thones in einen Mörser und es erfolgte beim Stoß ebenfalls eine Explosion. Kein Zweifel mehr, der Inhalt der Fässer war Dynamit. Natürlich wurde sogleich ein Expres in das Depot geschickt, um den Director von der furchtbaren Gefahr in Kenntniß zu setzen, da bei der jetzt herrschenden Hitze beim bloßen Rollen der Fässer oder dem Anstoßen an einen Stein, das entsetzlichste Unglück hätte geschehen können. Die Zolladministration hat eine gerichtliche Klage gegen den verbrecherischen Urheber dieser Sendung eingeleitet.

[Austilgung der Tintenflecke aus farbigen Stoffen.] Von sachverständiger Seite wird mitgetheilt, daß sich zur Entfernung von Tintenflecken aus farbigen Stoffen, welche die Anwendung von Säuren nicht vertragen, sich vortreflich eignen: eine concentrirte Lösung von pyrophosphorsaurem Natron. Der Flecken wird anhaltend damit gewaschen. Während ältere dem Mittel zwar nur langsam weichen, verschwinden frischere Flecken unter der Hand des Reiniigers, ohne diesem zu große Geduldsproben aufzuerlegen.

(Abspringen des Leims.) Das Abspringen des Leims erfolgt bekanntlich häufig bei großer Trockenheit oder wenn geleimte Gegenstände der Ofenwärme ausgesetzt werden. Dieser oft sehr lästigen Unannehmlichkeit kann durch einen Zusatz von Chlorkalium vorgebeugt werden, was den Leim verhindert, zum spröden Zustand auszutrocknen. Ein so versetzter Leim hält auch auf Glas, Metall und dergl. und kann zum Aufkleben von Etiquetten benützt werden, ohne daß diese abspringen.

(M. d. St. G. B.)

[Ameisenvertilgung.] Es ist wichtig, zunächst die Hauptwohnung der Ameisen zu vertilgen. Ist der Schlupfwinkel entdeckt und liegt außerhalb der Stube, so sind ungelöschter Kalk und stark riechende Substanzen, wie todte Fische, Kampfer, Theer, Thran, Tabaksdampf, gute Mittel der Vertilgung. In Schränke legt man Papier, worauf Specköl, Thran oder Kampfer gegossen ist, und die Ameisen werden verschwinden. Ein Netz oder auch nur Lumpen, die mit Eingeweiden und Schuppen von Fischen durchmengt und wieder getrocknet sind und an der Stelle, wo die Ameisen erscheinen, aufgehängt werden, sollen ein vortrefliches Mittel zur Vertreibung sein.

**Geographische Räthsel für die Jugend.**

1. Welcher Fluß in Württemberg enthält in seinen vier ersten Buchstaben ein Küchengewächs.
2. Dreifüßig. Mit i ein Schloß, mit r ein ehemaliges Cisterzienserkloster, beide in Württemberg.
3. Welche Oberamtsstadt in Württemberg schließt den Namen einer Stadt in der Schweiz in sich.

**Zum Gedenken an Karl Mauch, den Afrika-Reisenden.**

I.

Wie ungleich fallen doch der Menschen Loose! An Gütern reich hast du der eiteln Dingen, Mauch fühner Geist möcht' reden aus die Schwingen Er schwebelt in Träumen nur, der habelose.

Auch dein Theil waren Dornen, keine Rose, Dein ganzes Leben war ein herbes Ringen, Der eignen Kraft vertrauend das Gelingen, Erstrebest du das Edle, Hohe, Große.

Des Knaben Traum von Wunderregionen, Von Ophirs Zauberland — in fernen Zonen Hast du erforscht und farbenreich beschrieben.

Was du entdeckt, der Menschheit ist's errungen, Denn seltner Schätze Fund ist dir gelungen, Du selber bist, wie vordem, arm gelieben.

II.

Wohl ist der Schwabe treu dem Vaterlande, Doch liebt er in die schöne Welt zu schreiten, Die Art zur Hand der heimathlichen Bande Entleidiat durch des Urwalds Sturm zu freiten.

Hoch von Gestalt in ledernem Gewande Durchwanderte der Mann von Stahl die werten, Unwirthlich oben Gaun im heißen Sande, Geführt vom Kompaß, das Gewehr zur Seiten,

Sieh dort ihn darbennd zwischen Felsenriffen Im Forschungstriebe den wilden Strom durchschiffen — O, daß kein Stein den schwanken Kahn zermalme!

Im Dienste der Wissenschaften gibt's kein Ja gen Ein herb Entbehren nur, ein ledes Wagen: Dem Kämpfer aber winkt als Preis die Palme.

III.

Nach dunkler Nacht, nach langer Unmacht Bangen Sind deinem Vaterlande lichte Sterne Und ist der Einheit Sonne aufgegangen; Du lehrst in heißem Sehnen aus der Ferne.

Zur Heimath komm! uns will um dich verlangen, Du fühner Geist, du Mann vom echten Kerne! Komm gib die Hand, laß herzlich dich empfangen — O weile unterm Dach des Freundes gerne!

Hier in der Laube laß uns Grüße tauschen, Laß mich der Kunde deiner Fahrten lauschen, Indes mit Redarwein die Becher kreisen.

Sie wie die Kleinen aus den treuen Augen, Aus deinem Mundes Rede Wonne saugen, Aus deinem Spiele vaterländ'scher Weisen!

IV.

„Wohl treibt zur Ferne mich ein rastlos Streben, Doch — soll in trauter Ruh in eurer Runde Ich freundlich weisen, mögt ihr auf dem Grunde Der Heimat ein geschäftig Heim mir geben!“

Das Schicksal wollt es anders o mit Beben Gedent ich noch der herben Schmerzenskunde! Du littest still, drannst auch die Todeswunde; Ein letzter Hauch — entflohn dein edles Leben!

Und wo man dich begrub — hier ist die Stätte! Dein Herz war Gold! — du Wiederer, du Getreuer, Ruhe sanft im kühlen heimathlichen Bette!

Hier weihn wir dir ein Mal, bescheiden, würdig;\* Dein Andenken bleibt uns ewig theuer: Den kühnsten Forschern bist du ebenbürtig! **Wilhelm Ganzhorn.**

\* Das Grabdenkmal wurde am 18. Juni übergeben.

**Goldkurs der 1. Staatskassen-Verwaltung vom 8. Juli 1876.**  
20-Frankenstücke . . . 16 M. 14 S

Anzeigen für den Zusteller vermitteln in Pforzheim: Fr. Otto Piecker; in Wildbad: Fr. E. Schobert.

